



Über den guten Besuch bei den Feierlichkeiten zu 25 Jahren Frauenhaus freuten sich die ehemaligen und aktiven Mitarbeiterinnen des Frauenhauses sowie die Vorstandsmitglieder von Frauen helfen Frauen: Corinna Keitel, Gabriele Kuschel, Silke Star-mans, Sylke Borgsmüller, Nicole Mück, Christine Yilmaz, Svenja Völger, Sina Bohsung, Claudia Winkler, Petra Eder, Niña Walcher, Kerstin Strathus, Karin Hübner und Kirsten Michler.

Foto: Pulwey

Kreissozialdezernent Müller betont bei 25-Jahr-Feier Notwendigkeit des Frauenhauses

Hilfe für Frauen in Not

Rodgau (pul) – Katja Schweppe begrüßte die Gäste zu den Feierlichkeiten 25 Jahre Frauenhaus in Rodgau. „25 Jahre Frauenhaus des Kreises Offenbach ist ein Grund zum Feiern, eine Notwendigkeit, es bietet Schutz und Zuflucht“. Carsten Müller griff das Tabuthema der häuslichen Gewalt auf, das Dunkelfeld dürfte sehr groß sein, so der Sozialdezernent des Kreises Offenbach, die Gewalt an Frauen wirkt sich auch auf die Kinder aus.

2003 sprang der Kreis ein, als das Land die Mittel für die Einrichtung strich, so Müller. Auch aktuell ist die Zukunft der Einrichtung noch nicht ganz in trockenen Tüchern, auch

wenn Müller Positives berichten konnte. Der auslaufende Vertrag zum Jahresende muss nicht alle bürokratischen Hürden nehmen. Eine europaweite Ausschreibung sieht Carsten Müller im sozialen Bereich als fragwürdig. Eine Lösung ist bis 31. Dezember nicht zu erwarten, aber für die Zeit danach zeigte sich der Kreis-Sozialdezernent zuversichtlich: „Es wird am 1. Januar ein Frauenhaus in Rodgau geben“. Dann überreichte er einen Scheck an das „Geburtstagskind“. Einen Scheck überreichte auch Rodgaus Stadtrat Michael Schußler.

Schweppe verlas die Grußworte von Cornelia Schonhart, der Leiterin

der Landeskoordinierungsstelle. In Hessen gab es 2016 insgesamt 8.216 Fälle von häuslicher Gewalt. Die Dunkelziffer ist wohl hoch. Die Opfer sind zu 85 Prozent weiblich. 6.050 Minderjährige wurden am Tatort vorgefunden, Prävention ist gefragt. Hanne Schirmer vom paritätischen Wohlfahrtsverband nannte weitere Zahlen. Das Frauenhaus ist durchgängig belegt. Mehr als 1.600 Frauen wurde über die 25 Jahre hinweg geholfen.

Träger des Frauenhauses ist der gemeinnützige Verein Frauen helfen Frauen. Finanziert wird das Angebot durch öffentliche Gelder und Spenden. Beraten werden die Frauen in der

Hochstädter Straße in Jügesheim.

„Frauen erleben körperliche und psychische Gewalt sowie sexualisierte Gewalt“, beschrieb Sylke Borgsmüller die Not der bei ihr vorsprechenden Opfer. Sie ist Diplom-Sozialarbeiterin und Mitglied des Frauen helfen Frauen-Vorstands. Frauen sollen sich in der Einrichtung sicher fühlen, deshalb bleibt die Adresse der Unterkunft geheim. Oft kommen die Hilfe suchenden nachts, dann haben die Helferinnen Verpflegung und Kleidung bereit. Später geht die Arbeit weiter, je nach Situation werden Anträge zur Existenzsicherung gestellt oder juristischer Rat gesucht.